

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr verehrte Damen und Herren,

auch in diesem Jahr gab es wieder die Interkulturelle Woche in Bonn. Am 23. September fand der Israel-Tag statt, für den Oberbürgermeister Herr Nimptsch die Schirmherrschaft übernahm. Der Veranstalter des Israel-Tages war der Jüdische Nationalfonds. Der Jüdische Nationalfonds steht allerdings seit vielen Jahren weltweit in der Kritik und wird häufig als ein koloniales Instrument der israelischen Siedlungspolitik beschrieben. Wir haben zahlreiche Quellen, die den Jüdischen Nationalfonds als eine Organisation beschreiben, die Menschen von ihrem zustehenden Land vertreibt und ihre Nutzbäume zerstört. An derselben Stelle werden dann Nadelhölzer gepflanzt, die von den Beduinen nicht genutzt werden können. Das alles geschieht unter dem Deckmantel „Naturschutz“. Andere Quellen machen darauf aufmerksam, dass in der Satzung des Jüdischen Nationalfonds die Klausel steht, dass das enteignete Land nicht an Menschen arabischer Herkunft verkauft werden darf. Diese Informationen haben wir von Amnesty International und anderen glaubwürdigen Quellen wie dem Menschenrechtsausschuss der UN.

Es hat uns natürlich sehr gewundert, dass unser Oberbürgermeister die Schirmherrschaft für eine solche Veranstaltung übernimmt. Der offizielle Veranstalter des Israel-Tages war der Jüdische Nationalfonds. Ein Veranstalter, der von verschiedenen Seiten sehr stark kritisiert wird. Mit dieser Anfrage wollten wir mehr über die Motivation des Oberbürgermeisters erfahren, warum er trotz der heftigen Kritik die Schirmherrschaft übernommen hat und über welche positiven Informationen er verfügt. Die Stellungnahme der Verwaltung war jedoch sehr schwammig, daher haben wir noch einige Rückfragen.

Gerne möchte ich klarstellen, dass es uns hier um Gerechtigkeit geht. Es geht uns nicht um die Kritik an Menschen jüdischen Glaubens. Wir können differenzieren zwischen Religion und einer staatlichen Organisation. Unsere Kritik bezieht sich auch nicht auf die Unterstützer des Israel-Tages, sondern auf den Jüdischen Nationalfonds als Veranstalter. Ein Instrument der israelischen Siedlungspolitik, das Menschen vor Ort

entrechtet. Es gibt auch sehr viele israelische Bürger, die die Arbeit des Jüdischen Nationalfonds nicht tolerieren. Vielen Dank.